

# Intelligenz = Blatt

zur Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 15.

Samstag den 2. Februar

1839.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.  
Z. 148. (2) Nr. 595.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird dem unbekannt wo befindlichen Michael Schutte, von Haus-Nr. 1, Johann Gössel, von Haus-Nr. 4, Michael Ostermann, von Haus-Nr. 8, Michael Schultersritsch, von Haus-Nr. 9, und Johann Gössel, von Haus-Nr. 9 in Wresowitz, dann Joseph Kumz, von Haus-Nr. 6, und Andreas Verderber, von Haus-Nr. 11 in Saderz, mit telst gegenwärtigen Edicts erinnert: Es habe wider sie, und rücksichtlich wider die Gemein den Wresowitz und Saderz bei diesem Gerichte die Nachbarschaft Unterdeutschou die Klage auf Unterlassung der Störung im Weiden des Viehes auf der Hutweide Vershitz, und Zurückstellung eines gepfändeten Oden c. s. c. eingebracht, und um Anordnung einer Tagfagung gebeten, welche auf den 28. Jänner 1839 angeordnet, nun aber wegen des unbekanntes Aufenthaltes der obigen Mitgeklagten auf den 29. April d. J. um 9 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte übertragen wurde. — Da der Aufenthaltsort der obgenannten Mitgeklagten diesem Gerichte unbekannt, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advocaten Dr. Blasius Eröbath, als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichts-Ordnung ausgeführt und entschieden werden wird. — Die obbenannten unbekannt wo befindlichen Mitgeklagten werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie als lenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Dr. Eröbath, Rechtsbehilfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten müssen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst bei umessen haben werden. — Laibach am 26. Jänner 1839.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 160. (2) Nr. 499.  
Am 19. Februar l. J. um 11 Uhr Vormittags, wird am Rathhause die Absteigerungs Licitation zur Herstellung des Canals neben der St. Peters-Caserne vor- und zum Ausrufspreise der Betrag mit 126 fl. 17<sup>2</sup>/<sub>3</sub> fr. angenommen werden. — Die Bedingungen sind im Expedite des Magistrates täglich einzusehen. — Vom Magistrate der Provinzial-Hauptstadt Laibach am 28. Jänner 1839.

Z. 155. (2) <sup>895/130</sup> T.

Rundmachung.

Von der k. k. kaiserlich-königlichen Cameral-Gefällen-Verwaltung wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zur provisorischen Befehung der erledigten Tabak- und Stämpelgefälls-Großtrafik zu Parenzo in Istrien am 4. März l. J. eine Concurrenz mittelst schriftlicher versiegelter Offerte abgehalten, und diese Großtrafik von der Cameral-Gefällen-Verwaltung dem an Verschleißprocenten Mindestfordernden, wenn gegen seine Persönlichkeit kein Anstand obwaltet, provisorisch verliehen werden wird. — Diese Großtrafik bezieht den Bedarf an Tabakmateriale und Stämpelpapier aus der k. k. Tabak- und Stämpelgefälls-Unterlegstätte zu Mitterburg, in einer Entfernung von fünf Landmeilen, und hat in der eigenen Verschleißperipherie 11 Kleinverschleißer mit Materiale zu versehen. — Der Absatz (Verkehr) beläuft sich nach dem Durchschnitte eines dreijährigen Rechnungsabschlusses aus den Verwaltungsjahren 1835, 1836 und 1837 an Tabak im Gewichte 8702<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Pfund, im Geldbetrage 5925 fl. 3 fr., und an Stämpelpapier im Gelde 1814 fl. 48 fr., zusammen auf 7739 fl. 51 fr. — Hiervon betrug die Einnahme an der Casso-Vergütung des gebeitzten Schnupftabaks zu  $\frac{3}{4} \% 7$  fl. 56 fr., und bei dem gesponnenen Rauchtobak zu  $1 \% 2$  fl. 49<sup>1</sup>/<sub>4</sub> fr.; an der Tabakverschleißprovision zu  $1\frac{1}{2} \% 88$  fl. 52<sup>2</sup>/<sub>3</sub> fr.; an der Stämpelverschleißprovision der höhern Stämpelclassen zu  $1 \% 1$  fl. 17<sup>3</sup>/<sub>4</sub> fr., und der mindern Classen zu  $2\frac{2}{3} \% 42$  fl.

7<sup>3</sup>/<sub>4</sub> fr.; dann an Gewinn bei dem eigenen Kleinverschleiß 231 fl. 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub> fr.; zusammen 374 fl. 12 fr. — Dagegen stellen sich die Verschleißauslagen an dem Cado bei dem Schnupftabak und dem gesponnenen Rauchtobak, dann an der Fracht für die Zufuhr des Materials zu 40 fr. pr. Sporca; Centner mit 62 fl. 58 fr., und die übrigen Auslagen an Gewölb- und Kellerzins, an Schreib- und Einfattierpapier, an Beleuchtung und Beheizung mit 90 fl.; zusammen mit 152 fl. 58 fr. dar; wornach das reine jährliche Reinerträgniß auf 221 fl. 14 fr. E. M. berechnet worden ist. — Die zu leistende Caution beträgt für einen vierwöchentlichen Materialbedarf, mit Zuschlagung von 15 % für das Tabakgeschirr und die Säcke, siebenhundert Gulden E. M., welche entweder im baren Gelde, oder in öffentlichen Staatspapieren nach dem für die Tabakverleger amtlich bestimmten Annahmewerthe, oder mittelst eines fidejussorischen Hypothekar-Instrumentes zu berichtigen, und binnen sechs Wochen nach bekannt gemachter Annahme des Offertes zu erlegen ist. — Diejenigen, welche sich um die Ueberschreibung dieses k. k. Commissionsgeschäftes bewerben wollen, haben ihre schriftlichen versiegelten Offerte, welche mit dem Reugelde von 10 % der Caution mit siebenzig Gulden E. M. entweder im Baren, oder in öffentlichen Staatspapieren, nach dem letzten börsenmäßigen Kurse berechnet, dann mit der legalen Nachweisung ihrer Großjährigkeit, ihrer Fähigkeit zur Cautionleistung, und mit dem obrigkeitlichen Sittenzeugnisse belegt seyn müssen, — mit Angabe des Namens, Charakters und Wohnortes, bis zum 4. März l. J. Mittags um 12 Uhr bei der k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Triest einzubringen, wo die eingelangten Anbothe an demselben Tage, gleich nach 12 Uhr Mittags commissionell werden eröffnet werden. — Auf der Adresse ist anzusehen: „Offert für die erledigte Tabak- und Stämpel-Großtrafik zu Varenzo.“ — Das eingelegte Reugelb wird bei dem Rücktritte des Erstehers, oder bei Unterlassung der Cautionleistung dem Aerar zur Entschädigung verfallen, jenen aber, deren Offerte nicht angenommen werden, nach erfolgter Entscheidung sogleich wieder zurückgestellt werden. — Die Verpflichtungen des Großtrafikanten gegen das Gefäll, so wie gegen die ihm zugewiesenen Kleinverschleißer, dann gegen die Consumenten, sind in der Verlegers-Instruction vom 1. September 1805 enthalten. — Ferner wird ausdrücklich bemerkt, daß nur auf jene Offerte Rück-

sicht genommen werden wird, welche bis zum 4. März l. J. Mittags um 12 Uhr eingebracht werden, und welche bestimmt, d. i. nummerisch, die Tabak- und Stämpelverschleißprocente mit Ziffern und Buchstaben angelegt enthalten, gegen welche die Großtrafik übernommen werden will, daher Offerte mit unbestimmten Anbothen, z. B. um 10 und 10 viel Procent geringer, als jeder andere Offerecent, oder, welche erst am 4. März l. J. nach 12 Uhr Mittags eingereicht werden, zu keinem Amtgebräuche dienen; daß ferner auf die angebotene Zurücklassung von Pensionen und Provisionen, oder eines Theiles derselben keine Rücksicht genommen, und das Gefäll nachträglich Entschädigungsgesuchen, oder Procenten-Erhöhungsanprüchen kein Gehör geben werde, sondern das freiwillige Uebereinkommen inner den Gränzen der Gefällvorschriften aufrecht erhalten bleiben soll, wobei jedoch das Aerar dem Rechte nicht entsagt, nach genauer Erwägung der etwa obwaltenden Umstände eine neue Concurrenz-Verhandlung zu eröffnen. — Uebrigens wird den Bewerber die Einsichtnahme in den, die Grundlage zu dieser Concurrenz bildenden Erträgnißausweis sowohl bei dieser Cameral-Gefällen-Verwaltung, als auch bei der Cameral-Bezirks-Verwaltung in Triest freigestellt; jedoch leistet das Gefällarar für die Fortdauer der gleichen Ertragshöhe keine Gewähr. — Von der k. k. allr. k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung. Laibach den 25. Jänner 1839.

Z. 158. (2)

E d i c t.

Zur Uniformirung der Wachtmannschaft des k. k. Bergamtes Idria werden erfordert: 103 Ellen hechtgraues, ordinäres Tuch; 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ellen ponceaurothes Tuch zu Aufschlägen; 100 Ellen Canafuß zu Unterfutter; 32 Duzend größere gelbe Knöpfe; 12 Duzend kleinere gelbe Knöpfe; 19 Stück dreieckige Hüte. — Wer die Lieferung dieser Montours Artikel übernehmen will, hat unter Anschluß der Muster und Lieferungspreise binnen 3 Wochen vom heutigen Tage selber sein schriftliches Offert dem unterfertigten Bergamte zuzusenden. — Kais. Königl. Bergamt Idria am 28. Jänner 1839.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 145. (2)

Nr. 2461.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Laibach wird hiemit bekannt gemacht: Es

sey in Folge Ansuchens der k. k. Kammerprocuratur, nomine des h. Cameralfondes vom 6. December 1838, Z. 4174, in die Einleitung zur Caducitätsklärung der zum Johann Georg Puchner'schen Verlasse depositirten Obligationen und Gelder, als:

a) der 4% Domesticall-Obligation Nr. 3429 ddo. 1. Februar 1800, auf die Georg Puchner'sche Verlassmasse lautend pr. 200 fl.

b) der 4% Aerial-Obligation Nr. 5802 ddo. 1. Februar 1800, gleichfalls auf die Georg Puchner'sche Verlassmasse lautend pr. 50 fl.

c) der Barschaft pr. 127 fl. 19<sup>2</sup>/<sub>4</sub> kr., gemilligt worden. Es werden demnach in Gemäßheit des hohen Hofkanzlei-Decretes vom 18. Mai 1825, Z. 15023, alle jene, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen vermeinen, hiemit aufgefodert, solche binnen 1 Jahre, 6 Wochen und 3 Tagen gegen die löbl. k. k. Kammerprocuratur sogleich anzumelden und zu erweisen, widrigens nach fruchtlosem Verlaufe des Edictal-Termines das erwähnte Verlass-Depositum auf weiteres Anlangen der k. k. Kammerprocuratur für den k. k. Cameralfond als caduc erklärt werden würde.

K. K. Bezirksgericht der Staatsherrschaft Laß den 23. Jänner 1839.

Z. 146. (2) Nr. 2519.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Laß wird hiemit bekannt gemacht: Es sey in Folge Ansuchens der k. k. Kammerprocuratur, nomine des Cameralfondes vom 17. December 1838, Z. 4353, in die Einleitung zur Caducitätsklärung des vor dem Jahre 1808 zur diebsherrschaftl. Depositencasse deponirten Heirathes pr. 300 fl. B. Z., reducirt in C. M. pr. 225 fl. 23<sup>2</sup>/<sub>4</sub> kr., welches sammt den anerlaufenen Interessen pr. 80 fl. 15<sup>2</sup>/<sub>4</sub> kr. dem Michael Kemperle gegen einen an die Depositen-Casse lautenden Schuldschein ddo. 20. März 1823, in tabulato 27. März 1823 et 1. August 1826 mit 203 fl. 59 kr. dargeliehen, sohin laut Erklärung vom 25. Juli 1826 diese Gesamtschuld des Kemperle, Jacob Heberle auf sich genommen, und von obigem Capitale den Interessenbetrag bis 20. März 1837 mit 129 fl. 59 kr. B. M. zur diebsherrschaftlichen Depositen-Cassa erlegt hat, gemilligt werden. Es werden in Gemäßheit des hohen Hofkanzlei-Decretes vom 18. März 1825, Z. 15023, alle jene, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen vermeinen, hiemit aufgefodert, solche binnen 1 Jahre, 6 Wochen und 3 Tagen gegen die löbl. k. k. Kammerprocuratur so gewiß anzumelden und zu erweisen, widrigens nach fruchtlosem Verlaufe des Edictal-Termines das erwähnte Depositum auf weiteres Anlangen der k. k. Kammerprocuratur für den k. k. Cameralfond als caduc erklärt werden würde.

K. K. Bezirksgericht der Staatsherrschaft Laß den 23. Jänner 1839.

Z. 147. (2) **C o n c u r s**

für die im Bezirke Laß erledigten zwei Bezirkswundärzten-Stellen.

Im Bezirke Laß sind zwei Bezirkswundärzten-Stellen, und zwar die eine für die im Pöllander Thale gelegenen Hauptgemeinden: Pölland, Trata und Altoßitz mit dem Sitze zu Trata, und die andere für die Hauptgemeinden Laß und Altenlaß mit dem Sitze in der Stadt Laß, in Erledigung gekommen. Mit einem jeden dieser Posten ist eine jährliche Remuneration von 50 fl. aus der Bezirkskasse verbunden, und jene Wundärzte, welche sich dießfalls in Competenz setzen wollen, haben ihre mit dem Dipleme, Moralitätszeugnisse und mit den sonstigen Documenten über ihre bisherige Verwendung instruirten Gesuche, in welchen genau auszuwücken ist, um welchen Posten, ob um jenen in Laß, oder um jenen in Trata sie anhalten, bis letzten Februar 1839 bei der gefertigten Bezirksobrigkeit zu überreichen.

K. K. Bezirksobrigkeit Laß am 25. Jänner 1839.

Z. 149. (2) Nr. 2484.

**E d i c t.**

Von dem Bezirksgerichte Krupp in Unterkrain wird hiemit öffentlich kund gemacht: Es sey über das Ansuchen des Executionsführers Andreas Zaklitsch von Otterbach, Bezirk Gottschee, in die öffentliche Feilbietung der, dem Executen Jure und Stephan Kom von Nalko Haus Nr. 7 gehörigen, gerichtlich auf 1287 fl. M. M. geschätzten fahrenden und liegenden Güter, wegen aus dem Urtheile vom 9. August 1838, Zahl 1618, schuldigen 1700 fl. M. M. sammt 5% Zinsen, 11 fl. 51 kr. Klags- und Executionskosten gemilligt, und sind hierzu drei Feilbietungstagfagungen, die erste auf den 24. December d. J., die zweite auf den 21. Jänner, und die dritte auf den 25. Februar 1839 Vormittags 9 bis 12 Uhr in Loco der Güter zu Nalko Nr. 7 mit dem Beisatze angeordnet worden, daß, wenn diese fahrenden und liegenden Güter weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagfagung um den Schätzungswerth an Mann gebracht werden, dieselben bei der dritten und letzten Feilbietungstagfagung auch unter demselben hintangegeben werden.

Wozu die Kauflustigen mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Licitationsbedingungen bei den Feilbietungstagfagungen bekannt gemacht werden, und während den Amtsstunden in dieser Amtskanzlei eingesehen werden können.

Bezirksgericht Krupp am 14. November 1838.  
Anmerkung. Bei der ersten und zweiten Feilbietungstagfagung ist kein Kauflustiger erschienen.

Z. 156. (2) Nr. 71.

**E d i c t.**

Von dem Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Sittich wird über die Delegation des Hochlöbl. k. k. In. Dest. K. K. Appellationsgerichtes bekannt

gemacht: Es sey von diesem Gerichte auf Ansuchen des Herrn Joh. Nep. Schaffer von Tressen, Cessionär des Herrn Alois Ritter v. Jödransberg, wider Lucas Dlakouz in die öffentliche Versteigerung der dem Crequirten gehörigen, in Schabouz liegenden, der Herrschaft Tressen sub Urb. Nr. 30 zinsbaren, gerichtlich auf 831 fl. geschätzten Güte, wegen aus dem Urtheile vom 13. Juni 1837 schuldigen 200 fl. nebst 5% Zinsen c. s. e. gewilliget, und zur Vornahme derselben die erste Tagssagung auf den 4. März, die zweite auf den 4. April und die dritte auf den 4. Mai l. J., jedesmal Früh um 9 Uhr im Orte der Realität zu Schabouz mit dem Besage bestimmt worden, daß, wenn diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Teilbiethungstagssagung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann nicht gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden würde.

Die Licitationsbedingungen und die Schätzung können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden in dieser Gerichtskanzlei eingesehen werden

Bezirksgericht der Staatsherrschaft Sittich am 19 Jänner 1839.

**Z. 48. (3) ad J. Nr. 573.**

**Große Weinlicitation.**

Von dem mit Erlaß des hochlöbl. k. k. steiermärkischen Landrechtes vom 23. October 1838, Nr. 8889, delegirten Magistrate der k. k. landesfürstlichen Stadt Windisch-Feistritz im Eisler-Kreise, wird bekannt gemacht:

Es werden am 19., 20. und 21. Februar d. J., um 8 1/2 Uhr Vormittags angefangen, die zum Verlasse des verstorbenen hierortigen Herrn Dedants und Stadtpfarrers Lucas Buschitsch gehörigen Weine, und zwar:

am 19., die im Stadtpfarrhof-Keller anhier befindlichen . . . . . 130 Eimer in Halbgebunden mit eisernen Reizen, dann einige leere Fässer;

am 20. und nöthigenfalls auch am darauf folgenden Vormittage die im unteren und oberen, eine Viertelstunde entfernten Brantner-Keller erliegenden . . . . . 427 "

größtentheils in mit Eisen beschlagenen Fässern zu 5 bis 11 1/2 Eimer, und auch in größeren Gebunden, wovon jedoch 5 Fässer zu 1 Startin, 2 mit 7, und 1 mit 6 Halbstartin vorbehalten werden, dann einige leere Fässer, Stoppelpresse u. c.,

am 21. Nachmittags um 2 Uhr angefangen, die im Keller beim Zeller-Weingarten, eine kleine Stunde entfernt befindlichen . . . . . 177 "

samt Fässern, größtentheils zu 5 und 10 Eimer und mit Eisen beschlagen, dann einige leere Fässer;

zusammen also bei . . . . . 734 Eimer oder 73 Startin und 4 Eimer Wein öffentlich gegen sogleiche Bezahlung versteigert werden.

Diese Weine, in den die Stadtpfarrhöflichen Weingärten gefeßet, sind bekanntlich von vorzüglichster Güte, rein gehalten, und größtentheils von den Jahrgängen 1830, 1834, 1835 und 1836, nur 4 Startin davon sind vom Jahre 1837, und 4 Startin vom Jahre 1838; zugleich wird bemerkt, daß darunter 6 Startin Brantner von den Jahrgängen 1830, 1834, 1835 und 1836 seyen, und weitere Bedingungen bei der Licitation bekannt gemacht werden.

Magistrat der k. k. landesfürstl. Stadt Windisch-Feistritz am 5. Jänner 1839.

**Z. 151. (3)**

**Ein Praktikant,**

mit empfehlenden Zeugnissen versehen, wird in einer Apotheke auf dem Lande aufgenommen.

Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Comptoir.

**Z. 150. (3)**

**Gasthaus zum Eichbaum in Laibach,**

Haus-Nr. 129 am Altenmarkt nächst dem ständischen Redoutensaale, empfiehlt sich mit ausgezeichneten steierischen, auch bestem Radkersburger und Bouteillen-Weinen, zu verschiedenen Preisen, mit allen Gattungen frisch zubereiteten Speisen, nebst beliebiger Kostbedienung in und außer dem Hause um die möglichst billigen Preise, und bittet um gütigen Zuspruch.

Laibach den 26. Jänner 1839.

**Z. 109. (4)**

**1000 bis 3550 fl. C. M.** sind gegen genügende Sicherheit darzuleihen.

Näheres im Zeitungs-Comptoir.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 26. Jänner 1839.

		Mittelreit:	
Staatsschuldverschreibung	zu 5 v. H. (in C.M.)	107	910
detto	detto zu 4 v. H. (in C.M.)	101	
detto	detto zu 3 v. H. (in C.M.)	81	118
Real. mit Wechsel v. J. 1821 für 100 fl. (in C.M.)		157	
detto	detto v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	697	316
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)		65	19132
Obligationen der allgemeinen und ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)		65	114
detto	detto zu 1 3/4 v. H. (in C.M.)	47	
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz	zu 3 v. H. — — — — — zu 2 1/2 v. H. 66 — — — — — zu 2 1/4 v. H. — — — — — zu 1 5/4 v. H. — — — — —		
Bank-Actien pr. Stück 1483 1/3 in C. M.			

## K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 30. Jänner 1839.

86. 26. 48. 66. 29.

Die nächste Ziehung wird am 9. Februar 1839 in Triest gehalten werden.

## Fremden-Anzeige

Der hier Angekommenen und Abgereisten  
Den 28. Jänner 1839.

Hr. Friedrich v. Corner, Bezirkscommissär, von Bara nach Gräg. — Hr. Max Markbreiter, Handelsmann, von Triest nach Gräg.

Den 29. Hr. Carl Börsstein, Theater-Director, von Ugram nach Gräg.

Den 30. Hr. Franz Javargar, Buchhändler, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Grandpfele, Handelsmann, von Wien nach Triest.

Den 31. Hr. Freiherr v. Erberg, k. k. wirkl. Kämmerer und Legationsrath, nach Wien. — Hr. Alex. Scott, schottischer Edelmann, mit Familie, von Wien nach Triest.

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 25. Jänner 1839.

Dem Jacob Suchadobnik, Mühler und Hausbesitzer, sein Weib Helena, alt 68 Jahre, in der Altnauvorstadt Nr. 74, an der Lungenschwund.

Elisabeth Kraskovich, gewesene Köchin, alt 66 Jahre, in der St. Petersvorstadt Nr. 99, an der Lungenschwund.

Agnes Schusterfisch, Schulkerswaise, alt 17 Jahre, in der Polanavorstadt Nr. 72, an der Lungenschwund.

Den 26. Dem Herrn Carl Hofmann, bürgl. Uhrmacher und Hausbesitzer, seine Tochter Hedwig, alt 1 Jahr und 4 Monate, in der Stadt Nr. 131, am Lehrsieber.

Den 27. Der Maria Samatorschen, bürgl. Bäckerwitwe, ihre Tochter Johanna Nep., alt 27 Jahre, in der Stadt Nr. 41, an Convulsionen. — Getraud Escherne, Inst. tutsarme, alt 74 Jahre, im Versorgungshause Nr. 4, an der Auszehrung.

Den 28. Brigitte Reichel, Harfenistinn, alt 15 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Nervensieber.

Den 30. Dem Herrn Franz Paulin, k. k. Sub. Expeditis-Adjuncten, seine Tochter Ludovika, alt 11 Jahre, in der Kapuzinervorstadt Nr. 74, am Lehrsieber. — Der Anna N. ihre Tochter Mathilde, alt 15 Tage, in der St. Petersvorstadt Nr. 47, an Schwäche, als Folge der Frühgeburt.

Den 31. Dem Herrn Lambert Lukmann, Handelsmann, sein Sohn Friedrich, alt 6 Monate, in der Kapuzinervorstadt Nr. 54, an Uebersetzung des Krankheitsstoffes auf die Lunge.

## Im k. k. Militärs-Spital.

Den 26. Franz Koschal, Gemeiner von Prinz Hohentobe Inf. Reg. Nr. 17, alt 26 Jahre, an der Gedärmschwindsucht.

## Vermischte Verlautbarungen.

### Ballnachricht.

Der Damenverein zur Erhaltung der Kleinkinderbewahr-Anstalt in Laibach wird zum Vortheile des Fonds dieser Anstalt, am 11. Februar d. J., als am Faschingmontage, einen großen Ball veranstalten, zu welchem Behufe die löbl. Schützengesellschaft den Saal der Schießstätte gesälligst unentgeltlich eingeräumt hat.

Es wird diesem nach, im Namen der guten Sache, zum zahlreichen Besuche dieses Balles, mit dem Bemerken geziemend eingeladen, daß Eintrittskarten hiezu in der Handlung des Herrn J. Karinger am Hauptplatze, im Preise von 40 kr. C. M. für die Person (ohne Beschränkung der Großmuth) zu haben seyen.

Der Ball wird um halb acht Uhr beginnen.

3 157. (1)

## Wohnung zu vermieten.

Im Hause Nr. 16, am alten Markt, ist im ersten Stock gassen-seits eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Holzlege und Dachkammer für Georgi 1839 zu vermieten.

Nähere Auskunft wird daselbst, und im Hause Nr. 260 am Plaze im zweiten Stocke ertheilt.

Z. 171. (1)

Im Hause Nr. 144 an der Raanbrücke, ist für Georgi ein Gewölbe, nöthigen Falls mit einem Keller zu vermietthen.

Z. 164. (1)

### Erledigte Dienststellen.

Bei der Freiherr v. Borsch und Borschod'schen Herrschaft Pletterjach im Neustädter Kreise, sind die Stellen eines Verwalters und eines Forstbeamten sogleich zu besetzen.

Die Bewerber um diese Dienstplätze müssen der krainischen Sprache vollkommen kundig seyn. Jenen

Competenten, die ledig sind, wird bei sonst gleichen Fähigkeiten der Vorzug gegeben. Für den Verwalter ist eine Caution von fünfshundert Gulden vorgeschrieben.

Die an die Herrschafts = Inhabung stylisirten Gesuche um einen oder den andern dieser Dienstposten, sind längstens bis zum 15. Februar 1839 in der Kanzlei des Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. J. A. Paschali in Laibach zu überreichen, wo auch auf mündliche oder portofrei gestellte schriftliche Anfragen nähere Aufklärung über den zu gewärtigenden Gehalt mit Nebenemolumenten, dann über die zu übernehmenden Dienstverpflichtungen ertheilt wird.

Laibach am 30. Jänner 1839.

## Literarische Anzeige.

In der Ignaz Edlen v. Kleinmayr'schen Buchhandlung in Laibach ist so eben erschienen und zu haben:

# Die Runkelrübe,

ihr Anbau und die Gewinnung des Zuckers aus derselben, nebst einem Anhänge

enthaltend:

- A. alle Verfahrensarten von Marggraf (1747) bis 1838,
- B. die zuverlässigsten Reinertragsberechnungen, und
- C. ein Verzeichniß der in der österröichischen Monarchie bestehenden Zuckerrfabriken.

Von

Dr. F. F. Mubek,

k. k. Professor der Landwirthschaftslehre und allgemeinen Naturgeschichte an dem Lyceum zu Laibach, und Mitgliede mehrerer landwirthschaftlichen Vereine.

Gr. 8. 1839. In gefärbtem Umschlag broch. 1 fl. 30 kr.

Ungeachtet die Zuckererzeugung aus Runkelrüben eine ausgedehnte Literatur aufzuweisen vermag, so glaubt dennoch die Verlagsbandlung das landwirthschaftliche Publikum auf das angezeigte Werk besonders aufmerksam machen zu können. Da es jedem Landwirth und Zuckerfabrikanten erwünscht erscheinen muß, dasjenige, was Marggraf, Uhard, Nöbdechen, Götting, Lampadius, Koch, Trommsdorf, Derosne, Dubrunfaut, Chaptal, Crespel, Dombasle, Beaujeu, Clemandot, Payen, Delimale, Champenois, Pelouce, Demesmay, Pelletan, Parayon, Weinrich, Rodweis, Schügenbach u. in Betreff der Zuckergewinnung aus Runkelrüben erfahren haben — nicht nur chronologisch geordnet, sondern auch streng wissenschaftlich durchgeführt in einem einzigen, nicht voluminösen und kostspieligen Werke zusammengestellt zu finden.

Der Verfasser beschränkte sich nicht allein auf die bloße Zusammenstellung fremder Erfahrungen, sondern er war bei dem practischen Unterrichte, welchen derselbe in der Zuckererzeugung aus Runkelrüben auf dem Versuchshofe der k. k. Landwirthschafts = Gesellschaft in Krain ertheilt, bemüht, durch vielfältig angestellte Versuche, die Angaben Anderer zu prüfen, und die Erscheinungen, welche die verschiedenen Operationen bei der Zuckergewinnung aus Runkelrüben begleiten, auf ihren legitimen Grund zurückzuführen oder zu erklären.

(Den Landwirthern der Provinz Krain gewährt das angezeigte Werk auch noch den Vortheil, daß in demselben die Cultur der Runkelrüben mit besonderer Rücksicht auf die landwirthschaftlichen Verhältnisse dieser Provinz durchgeführt wird.)

(Z. Intell.=Blatt Nr. 15. d. 2. Februar 1839.)

# ERSTE

zur Ziehung kommende Lotterie,  
bei D. Coith's Sohn und Comp. in Wien;

**am 30. März d. J.**

findet die Ziehung Statt, der großen und prächtigen

**Herrschaft Neudegg,**

einer der ausgezeichnetsten herrschaftlichen Besitzungen Illyriens,  
mit großem, höchst werthvollem Grundbesitz an Wäldern, Aeckern, Wiesen, Weingär-  
ten re., in der südlichen Abdachung des Landes und dem fruchtbarsten Theile gelegen,  
wofür eine bare Ablösung

von Gulden W. W.

**200000**

gebothen wird.

Die so namhaften Treffer dieser höchst ausgezeichneten Lotterie,  
23156 an der Zahl, betragen laut Ausweis

Gulden **662500** W. W.

und bestehen in Gewinnsten von

Gulden 200,000	W. W.	Gulden 20,000	W. W.
" 60,000	"	" 10,000	"
" 50,000	"	" 9,750	"
" 30,000	"	" 9,500	"
" 25,000	"	" 2,500	"

so wie in weiteren Beträgen von

fl. 2000, 1000, 500, 400, 250, 200, 150, 100 &c.

Die violetten Gratis = Gewinnst = und Gold = Prämien = Lose  
 haben laut Ausweis für sich allein,  
 Gewinne von 50,000 20,000 10,000 Gulden rc.,  
 zusammen Gulden **251,250** W. W. betragend,

und spielen sämmtlich ohne Ausnahme auch außerdem in der Hauptziehung auf alle  
 Realitäten = und Geld = Gewinne mit.  
 Bei Abnahme von 5 Losen wird ein violettes Gratis = Gewinnst = Los unentgeltlich  
 verabfolgt.  
 Bei Abnahme aber von 20 Losen, welches jedoch auf Einmahl geschehen muß, wird  
 nebst den darauf gebührenden vier violetten Gratis = Gewinnst = Losen, noch  
 ein Gold = Prämien = Los, welches wenigstens einen halben Souverain d'or ge-  
 winnen muß, so lange deren vorhanden sind, unentgeltlich verabfolgt werden.  
 Der kleinste gezogene Treffer der Gratis = Gewinnst = und Prämien = Lose  
 gewinnt wenigstens 50 fl. W. W.

Die Lose, und auch beiderlei Gratis = Gewinnst = Lose dieser Lotterie sind so-  
 wohl einzeln, als in Parthien bei Befertigtem in großer Auswahl zu haben.  
 Ferner werden eben da alle erlaubten in = und ausländischen Staats =, dann  
 Esterhazy = Anlehens = Lotterie = Effecten gekauft und verkauft.

**Joh. Ev. Wutschler,**  
 Handelsmann in Laibach.

**Literarische Anzeigen.**

3. 65. (1)  
 Bei  
 v. Mödels Witwe und Braumüller  
 in Wien, ist so eben erschienen, und bei  
**Ignatz Edlen v. Kleinmayr,**  
 in Laibach, zu haben:  
**Die allgemeine  
 Verzehrungssteuer  
 Oesterreichs**  
 in ihrem ganzen Umfange.  
 Zum Gebrauche für k. k. Beamte, Gewerbsleute, Do-  
 minien, Steuerbezirks-Oberigkeiten, Aemter u. s. w.  
 bearbeitet von  
**Dr. August v. Malinkowski,**  
 k. k. Cameral-Bezirks-Commissär.  
 Wien 1859. gr. 8. 1 fl. 30 kr. Convent-Münze.  
 Der Herr Verfasser, bereits durch sein frühe-  
 res Werk: »Verfassung des Oesterr. Cameral-Be-  
 amtenwesens« als Schriftsteller rühmlichst bekannt,  
 hat jetzt die allgemeine Verzehrungssteuer als Stoff  
 zur Bearbeitung gewählt, und dieselbe auf das voll-  
 ständige auf 20 Bogen und auf die practische  
 Weise, wie man es vermöge seiner amtlichen  
 Stellung erwarten darf, ausgeführt.

Die Verlags-Handlung glaubt noch überdies  
 durch schöne Ausstattung, schönes Papier und einen  
 wohlgefälligen Druck, so wie durch den äußerst bil-  
 ligen Preis allen Anforderungen entsprochen zu  
 haben.

3. 1829 (1)  
 Neues Predigtbuch.  
 Bei J. D. Claf in Heilbronn ist erschienen und  
 in allen Buchhandlungen zu haben:  
**Predigten**  
 auf alle

**Sonn = und Festtage des Jahres**  
 gehalten und herausgegeben  
 von J. E. Speyer, Stadtpfarrer und Dekan.  
 gr. 8 Ein starker Band von 47 Bogen.  
 Preis nur 3 fl.

Dieses Predigtbuch eignet sich auch zur häuslichen  
 Andacht des Bürgers und Landmannes, und der Ver-  
 fasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, die wichtigsten  
 Glaubenslehren durch Gründe aus der h. Schrift und  
 der Vernunft bei den Lesern aufzuklären, um dadurch  
 christlichen Glauben, christliche Liebe und christliche  
 Hoffnung zum Segen für Zeit und Ewigkeit zu  
 fördern. Zu haben bei:  
**L. Paternolli in Laibach.**